



MB

Ich werde als Spender gebraucht



Informationen für Knochenmarkspender oder Spender von Blutvorläuferzellen (= Blutstammzellen), die möglicherweise bald spenden werden

Das internationale Computersystem hat angezeigt, dass Sie möglicherweise als Spender zu einem Patienten passen. Sie sind in der kleinen Gruppe von Spendern, die für diesen Patienten in die nähere Auswahl kommen, aber es ist noch nicht sicher, dass Sie mit dem Patienten gewebeverträglich sind.

Wir benötigen von Ihnen eine weitere Blutprobe. Aus dieser soll eine genaue DNA-Analyse Ihrer Gewebemerkmale (HLA-Merkmale) durchgeführt werden, bei der Ihre HLA-Merkmale nach dem derzeitigen Stand der Wissenschaft bestimmt werden. Das Ergebnis dieser Analyse zeigt, ob Sie mit dem Patienten gewebeverträglich sind und daher als Spender herangezogen werden können. Die DNA-Analyse nimmt mehrere Wochen in Anspruch. Wenn Sie als Spender in Frage kommen, werden wir Sie umgehend kontaktieren.

Sind Sie nun als Spender ausgewählt, werden alle Fragen zur Spende in einem ausführlichen Informationsgespräch besprochen. Das Transplantationszentrum gibt Bescheid, welche Form der Spende für den Patienten besser geeignet ist.

In diesem Gespräch können Sie dem Arzt alle Arten von Fragen stellen, die Sie vor Ihrer Spende geklärt haben möchten. Sie können selbstverständlich eine Person Ihres Vertrauens zu diesem Informationsgespräch mitnehmen.



Die Spende von Knochenmark

Kommen Sie tatsächlich als Spender in Frage, ist der Ablauf folgender:

Innerhalb der nächsten drei Wochen:

- Blutabnahme für genaue Laboruntersuchung
- Gründliche internistische Untersuchung mit EKG und Operationsfreigabe, Lungenröntgen
- Eventuell Abnahme einer Eigenblutkonserve (abhängig von der benötigten Abnahmemenge)



Innerhalb der darauf folgenden zwei Wochen:

- Die Knochenmarkspende

Wenn Sie alle Voruntersuchungen hinter sich gebracht haben und nichts gegen eine Entnahme spricht, werden Sie für die Knochenmarkspende am Abend vor der eigentlichen Entnahme im Krankenhaus (Entnahmezentrum) stationär aufgenommen. Am folgenden Morgen werden Sie in den Operationssaal geführt und erhalten eine Vollnarkose. Während der Vollnarkose wird der Beckenknochen mit einer Nadel punktiert. Bei der Punktion des Beckenknochens werden die für den Patienten lebensnotwendigen Stammzellen entnommen. Gleichzeitig werden Ihnen auch relativ viel Gewebeflüssigkeit und Blut entzogen. Sie werden beidseits mehrere Stiche in die Haut und zusätzlich weitere in den Knochen erhalten. Von all dem spüren Sie nichts, da Sie unter Vollnarkose stehen. Während der Narkose erhalten Sie ausreichend Flüssigkeitsersatz. Beim Aufwachen können Sie einen dumpfen Schmerz im hinteren Bereich des Beckenknochens verspüren. Nach der Vollnarkose kann es vorkommen, dass Sie Übelkeit oder auch Halskratzen und Heiserkeit verspüren. Diese Beschwerden können aber mit Medikamenten bekämpft werden und vergehen üblicherweise im Lauf des Tages nach der Spende. In den Stunden und Tagen nach der Entnahme machen sich häufig auch der Flüssigkeitsverlust und der Mangel an roten Blutkörperchen in Form von Abgeschlagenheit und Müdigkeit bemerkbar.

Den Tag der Spende verbringen Sie im Krankenhaus. Am Abend dieses Tages wird Sie der Arzt, der die Entnahme durchgeführt hat, nochmals untersuchen. Wenn Sie sich gut fühlen und der Arzt einverstanden ist, können Sie noch am gleichen Abend nach Hause gehen. Üblicherweise wird empfohlen noch eine weitere Nacht zu bleiben und erst im Verlauf des nächsten Tages nach ärztlicher Kontrolle nach Hause zu gehen.

Das Risiko einer Knochenmarkspende ist äußerst gering. Jedoch besteht wie bei jeder Vollnarkose das extrem kleine Risiko eines Narkosezwischenfalls. Für den Fall, dass vor, während oder nach Ihrer Spende ein ernstes medizinisches Problem auftreten sollte, werden Sie unverzüglich entsprechend intensivmedizinisch betreut.



Die Spende von Blutvorläuferzellen (=Blutstammzellspende)

Kommen Sie tatsächlich als Spender in Frage, ist der Ablauf folgender:

Innerhalb der nächsten drei Wochen:

- Blutabnahme für genaue Laboruntersuchung
- Gründliche internistische Untersuchung mit EKG und Lungenröntgen
- Ultraschalluntersuchung des Oberbauchraumes

Innerhalb der darauf folgenden zwei Wochen:

- Die Blutstammzellspende



Bei der Blutstammzellspende ist keine Vollnarkose notwendig. Sie erhalten aber während der vier Tage vor der Spende täglich in der Früh und am Abend eine Injektion des Medikaments G-CSF. Die Injektion erfolgt unter die Haut, die erste Injektion erfolgt immer unter ärztlicher Aufsicht.

Die weiteren Injektionen können im Entnahmezentrums verabreicht werden, Sie können sich diese aber auch von Ihrem praktischen Arzt, einem anderen Arzt Ihrer Wahl oder einer Krankenschwester geben lassen oder sich die Spritzen selbst verabreichen. Sie werden gebeten während der Verabreichung von G-CSF keinen sportlichen Aktivitäten nachzugehen.

Ihre Blutstammzellspende findet am fünften Tag in der Früh im vereinbarten Entnahmezentrums statt. Bei der Spende wird ein venöser Zugang in Form einer Kanüle in die Vene der Armbeuge an beiden Armen gelegt.

Über eine Kanüle wird Ihr Blut dem Zellseparator zugeführt. Der Zellseparator entnimmt aus Ihrem Blut die für den Patienten wichtigen Blutstammzellen und führt den Rest Ihres Blutes wieder über die andere Armvene zurück.

Diese Form der Spende nennt man Apherese. Während der gesamten Spende (max. 5 Stunden) sind Sie unter medizinischer Aufsicht. Damit Ihnen die Zeit nicht lang wird, gibt es auf Wunsch verschiedene Formen des Zeitvertreibs für Sie, wie z. B. Fernsehen, Video. In ca. 1 – 5 % der Spenden muss man die Sitzung am Zellseparator nach der ersten Apherese wiederholen, damit man eine für den Patienten ausreichende Menge an Blutstammzellen gewinnen kann. In ca. 1 % der Spenden zeigt sich, dass nicht genügend Stammzellen in das Blut ausgewandert sind. In diesem Fall muss bei Ihnen eine Knochenmarksentnahme durchgeführt werden, denn der Patient, für den Sie spenden, benötigt um überleben zu können eine ausreichende Menge an Stammzellen.

Normalerweise wird das Medikament G-CSF gut vertragen. Unbedenkliche Nebenwirkungen wie Kreuzschmerzen und Gliederschmerzen, ähnlich wie bei einer Grippe, können jedoch relativ häufig vorkommen. Es ist daher auch möglich, dass Sie während der Verabreichung von G-CSF weniger gut schlafen als sonst.

Außerdem besteht für Sie während und kurz nach der Verabreichung von G-CSF ein erhöhtes Thrombose-Risiko. Daher sollten längere Flüge und Aufenthalte über 2000 Metern Höhe während und in der Woche nach der G-CSF Gabe unterbleiben.

Ernste allergische Reaktionen auf G-CSF wie starke Übelkeit, Schüttelfrost, Fieber, Kurzatmigkeit, Bauchschmerzen oder juckende Hautausschläge können in sehr seltenen Fällen auftreten. Eine solche Reaktion muss ernst genommen werden und sofort dem Arzt des Entnahmezentrums, wo Sie das Medikament erhalten haben, gemeldet werden, da der Arzt diese Komplikationen behandeln muss.

In extrem seltenen Fällen kann als Folge der G-CSF Gabe eine Milzruptur auftreten, starke Bauchschmerzen sind die Folge. Schmerzen dieser Art müssen Sie auf jeden Fall unverzüglich dem Arzt des Entnahmezentrums bekannt geben, damit Ihre Beschwerden abgeklärt und weitere Komplikationen verhindert werden können.



Schwerwiegende Komplikationen während der Apherese wie Unregelmäßigkeit der Herztätigkeit sind äußerst unwahrscheinlich und kommen so gut wie nie vor. Sollte jedoch während der Apherese tatsächlich ein solcher Zwischenfall auftreten, stehen für Sie die notwendigen intensivmedizinischen Einrichtungen bereit, damit Sie optimal betreut und fachgerecht behandelt werden können.

Jeder Mensch trägt Zeit seines Lebens das Risiko in sich, an Leukämie, einem Lymphom oder einer ähnlichen Blutkrankheit oder an Krebs zu erkranken. G-CSF regt das normale Wachstum von Blutzellen an. Es gibt Berichte, dass es bei Patienten mit Krebs oder abnormalen Blutzellen auch das Wachstum von Leukämiezellen anregen kann. Es ist nicht bekannt, ob G-CSF das Risiko Gesunder an Krebs zu erkranken erniedrigt oder erhöht. Die derzeit verfügbaren Daten hunderttausender Gesunder, die G-CSF erhalten haben, deuten nicht auf irgendwelche Langzeitriskien hin. Solche Daten werden von allen Spendern weiterhin erhoben, um herauszufinden, ob G-CSF langfristig irgendwelche positiven oder negativen Auswirkungen hat.



Zusätzlicher Versicherungsschutz

Da bei der Knochenmark-/Blutstammzellspende wie bei jedem medizinischen Eingriff ein minimales Restrisiko für Sie besteht, wird für die Zeit Ihrer Spende eine Unfallversicherung zusätzlich zu Ihrer Sozial- und Krankenversicherung abgeschlossen.

Sollte Ihnen im extrem unwahrscheinlichen Fall vor, während oder nach der Spende etwas Ernstes zustoßen, sind Sie dadurch in jeder Hinsicht abgesichert. Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne alle Unterlagen über diese Versicherung zur Verfügung.



Unentgeltlichkeit und Anonymität

Abschließend bitten wir Sie, folgendes zu akzeptieren: Ein Grundsatz der Knochenmarkspende/Stammzellspende ist die Unentgeltlichkeit. Sie erhalten kein Geld für die Spende, die Sie leisten. Alle Ihre Auslagen wie Reise- und Aufenthaltskosten werden Ihnen jedoch ersetzt. Ihnen oder Ihrer Firma werden der Verdienstentgang bzw. Ihre Personalkosten für die Tage, die Sie für die Spende benötigen, ersetzt. Ein Krankenstand von einer Woche ist vorgesehen.

Ein zweiter Grundsatz der Spende ist die Anonymität. Der Spender erfährt nicht, für wen er gespendet hat, so wie dem Patienten nicht mitgeteilt wird, von wem er das Knochenmark/die Stammzellen erhalten hat. Diese Anonymität darf nur in Ausnahmefällen mehrere Jahre nach erfolgreicher Transplantation auf ausdrücklichen Wunsch beider Beteiligten und nach Rücksprache mit den behandelnden Ärzten aufgehoben werden.





Mögliche Notwendigkeit einer zweiten Spende für den Patienten

In etwa 5 % der Fälle kann es nach der Knochenmark- oder Stammzellspende notwendig werden, dass der Patient nochmals eine Spende von Ihnen benötigt. In diesem Fall werden Sie erneut um Ihre Einwilligung gebeten und ersucht, nochmals zu spenden.



Was geschieht mit Ihrem Knochenmark, Ihren Stammzellen, nachdem Sie gespendet haben?

Unverzüglich nachdem die Spende beendet ist, wird das von Ihnen gespendete Knochenmark/die Stammzellen von einem Kurier, der auf den Transport von Organen spezialisiert ist, abgeholt und auf dem schnellstmöglichen Weg zum Patienten transportiert. Dort wird es dem Patienten wie eine Bluttransfusion verabreicht.



Information über das Befinden des Patienten

Nachdem Sie gespendet haben werden wir bemüht sein, Sie über das Befinden des Patienten zu informieren. Da diese Informationen nur über das Register, das den Patienten betreut, zugänglich sind, können wir Ihnen nicht versprechen, dass wir Ihnen diese Informationen zukommen lassen können. Häufig erhalten wir jedoch die gewünschten Auskünfte und werden sie auf Wunsch gerne an Sie weiterleiten.



Nachuntersuchung nach der Blutstammzellspende

Nach der Knochenmarkspende/Blutstammzellspende ist es notwendig, dass Sie nach einer Woche zur medizinischen Nachkontrolle in das Entnahmezentrum oder zum Hausarzt kommen. Weitere Kontrollen erfolgen nach Bedarf. Im Zuge dieser Nachkontrollen werden vor allem die Anzahl, Form und Größe der Blutkörperchen und Ihr Allgemeinbefinden kontrolliert. Alle erhobenen Befunde stehen Ihnen zur Verfügung. Danach erhalten Sie jährlich einen Fragebogen zu Ihrem Gesundheitszustand und Ihrem allgemeinen Befinden.



Rücktrittsrecht von der Knochenmark- oder Stammzellspende

Prinzipiell haben Sie jederzeit das Recht von Ihrer Spende zurückzutreten, ohne dass für Sie negative Folgen entstehen. Jeder Rücktritt von der Spende gefährdet jedoch möglicherweise den Patienten. Ein Rücktritt von der Spende in den letzten 10 Tagen vor der Entnahme ist für den Patienten lebensbedrohlich.





Anfragen

Haben Sie noch weitere Fragen, kontaktieren Sie uns bitte:

Knochenmarkspenderzentrum Graz

HLA-Sekretariat: Tel.-Nr. 0316 / 385 13194

